



Jesus! Maria! Joseph! Leo!

„In Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöst, o Herr, Gott der Wahrheit.“

Ps. XXX, 6.



Gedenket im Gebete  
Eures Mitbruders in Christo

## Leo Bertges

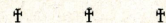
Der Verstorbene wurde am 20. Mai 1925 in Rennekoven geboren. Im treu katholischen Elternhause lernte er von Jugend auf Gott lieben durch die gewissenhafte Beobachtung der heiligen Gebote.

Mit seinen Brüdern mußte er in den harten Kriegsdienst, der seinem Bruder Joseph bei den schweren Kämpfen in Ostpreußen den Tod brachte, ihn, wie so viele, Gott sei's geklagt, in die

schmachvolle russische Gefangenschaft gezwungen. Dort ist er in einem Gefangenenlager im Uralgebirge infolge Überanstrengung und Unterernährung durch den Tod von einem qualvollen Leben am 10. November 1947 erlöst worden. Für die schmerzgebeugten Eltern, die durch den Krieg zwei hoffnungsvolle Söhne verloren, möge der felsenfeste Glaube an ein Wiedersehen in der ewigen Heimat, wo der Tod nicht mehr sein wird, noch Klage, noch Trauer, noch Schmerz, zu stillem Trost reichen.

Mit ihnen, dem Bruder, den Geschwistern, Schwägern, Onkel, Tanten und den übrigen Anverwandten wollen wir beten: Herr, gib den Seelen der lieben Verstorbenen die ewige Ruhe und laß ihnen leuchten das ewige Licht!

Amen.



BUCHDRUCKEREI JOSEPH THELEN SÜCHTEL

*(...) Kaum daß für sie der Lebensfrühling mit seinen Hoffnungen und Erwartungen zu erblühen begann, und als endlich die Kriegsnot mit all ihrer Unglückseligkeit zu Ende gehen sollte, da holte der Herr sie in letzter Stunde noch zu sich heim... (19 Jahre)*

JESUS, MARIA, JOSEPH, SEBASTIANUS!

✠ »Jetzt habt ihr zwar Trauer, aber ich werde euch wiedersehen.«


**Gedenke im Gebete**  
der im Herrn verschieden

## Helene Breidenbroich


geboren am 24. März 1925 in Lobberich als Tochter der Eheleute Johann Breidenbroich und Katharina Kox. Sie kam am 2. März 1945 in Geldern durch einen Bombenangriff zu Tode. Von Geldern wurde sie zur vorläufigen Bestattung vom Deutschen Roten Kreuz, in dessen Dienst sie in den letzten Wochen stand, nach Dinslaken überführt, um von dort demnächst heimgeholt zu werden in heimatliche Erde.

Die Heimgegangene war ein gläubiges und selbstloses Menschenkind, an dessen Gewissenhaftigkeit, Bescheidenheit und Frohsinn das Elternhaus sich freuen durfte. Zu ihrer zweiten Mutter, Helene geb. Linßen, fand sie sich in rechtem kindlichen Verständnis. Kaum daß für sie der Lebensfrühling mit seinen Hoffnungen und Erwartungen zu erblühen begann, und als endlich die Kriegsnot mit all ihrer Unglückseligkeit zu Ende gehen sollte, da holte der Herr sie in letzter Stunde noch zu sich heim. Ihre Zeit war erreicht. Gott in seiner Vorsehung weiß, warum er diese frühe Stunde bestimmte, und dieses Wissen im Glauben um die vorsorgende Liebe Gottes gibt die Kraft, den Tod eines lieben Menschenkindes zu tragen. Möge Gott ihr durch seinen Himmel den ewigen Frühling erschlossen haben. In diesem Gedanken und Vertrauen getröstet, empfehlen Eltern und Geschwister ihre Seele in Gottes Liebe.

Buchdruckerei M. Fegers, Lobberich



**MATTHIAS CUYLEN**

**Jesus † Maria † Josef † Sebastianus**  
 „Nur um das eine bitte ich euch, daß ihr meiner im Gebete nicht vergesst! Mein Sterben war Gottes Wille“

†  
**Christus**  
 König der Könige und Herr der Herrscher  
 rief seinen treuen Diener  
**MATTHIAS CUYLEN**  
 Ende Januar 1946 in das Reich des Friedens.

Der liebe Verstorbene war geboren am 28. September 1907 zu Grefrath Kr. Kempen als Sohn der Eheleute Franz Cuylen und Petronella Weyer. Er vermählte sich am 31. Juli 1934 mit Katharina Winkelmolen. Gott segnete den Ehebund mit 3 Kindern. Fleiß, Gottesfurcht und Biederkeit zeichnete ihn aus. Den Seinen war er ein Vorbild in treuer Erfüllung seiner Berufspflichten. Am 1. Juni 1940 zog er in den Krieg. Seine Hoffnung zurückzukehren zu seiner Frau und seinen 3 Kindern ging nicht in Erfüllung. Die Opfer der Gefangenschaft waren zu groß. In der Nähe von Tiflis gab er als ein Opfer des Krieges seine Seele in die Hände des Schöpfers zurück. Die schwer geprüfte Gattin und seine Kinder, sowie die übrigen Anverwandten bitten um ein frommes Gebet für den all zufrüh Heimgegangenen, damit er bald die Krone des Lebens empfangt.

Buch- u. Kunstdruckerei J. Goertz KG., Breyell / Rhld.

*(...) Seine Hoffnung zurückzukehren zu seiner Frau und seinen 3 Kindern ging nicht in Erfüllung. (...) In der Nähe von Tiflis gab er als ein Opfer des Krieges seine Seele in die Hände des Schöpfers zurück (...)*

JESUS, MARIA, JOSEPH, SEBASTIANUS!  
 „Auf Dich, o Herr, vertraue ich; ich spreche: Du bist mein Gott, in Deinen Händen ruht mein Geschick.“

†

**Gedenke im Gebete**  
 des zum Herrn heimgegangenen Bauer  
**Johannes Heck.**

Geboren am 16. Juni 1885 in Vorst bei Krefeld, vermählt in Lobberich-Dyck am 3. Juni 1925 mit verwitwete Maria Brömges geb. Drießen. Zu ihrer Tochter aus der Gattin erster Ehe schenkte ihnen Gott ein zweites Töchterchen, das er aber bald wieder zu sich nahm. Er selber kam am 1. März 1945 zu Tode beim Angriff der Amerikaner auf die Heimat. Er war auf dem Weg zu seinem Hof.

Der Heimgegangene war ein katholischer Mann. Aus feiner katholischen Haltung formte er sein Leben in Treue und Gewissenhaftigkeit vor Gott und der Kirche, in Liebe und Sorge für Gattin und Tochter, so daß sein Heim und Hof den Charakter christlichen Lebens trug. Als daher der Herr ihn heimholte im überraschten Tod, war er bereit, und der Friede, den er im irdischen Leben für Heimat und Vaterland ersehnt hatte, ward ihm, so hoffen wir aus der Glaubensverheißung, als ewiger Friede in der überirdischen Heimat zuteil.

In diesem Trost opfern Gattin und Tochter, sowie die übrigen Anverwandten, Trauer und Leid auf und empfehlen seine Seele in Gottes gütige Hände.

Buchdruckerei M. Fegers, Lobberich

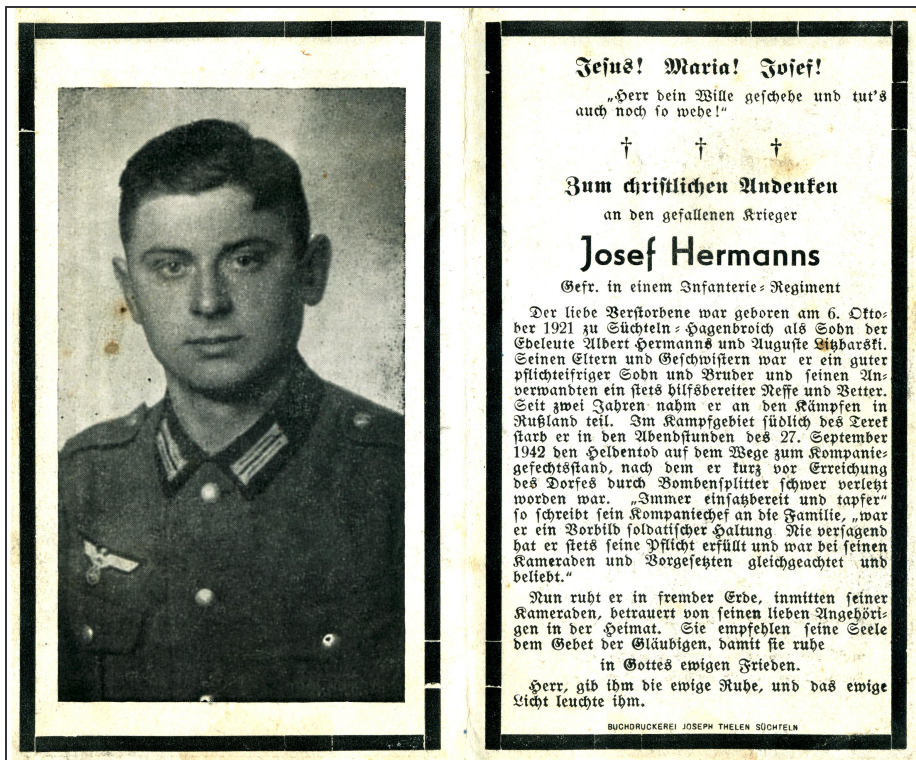
Wir gedenken

**Wolfgang Wandhoff**  
 (23 Jahre)

\* 29. April 1921  
 in Schwelm

Oirlicher Straße,  
 Villa Wandhoff

† 1944  
 durch Torpedobeschuss  
 seines U-Bootes im  
 Nordatlantik vor Brest



(...) Seit August 1944 kam kein Lebenszeichen mehr in der Heimat an (...)  
 Nach mehr als zehnjähriger Ungewissheit erhielt die Eltern die Nachricht  
 daß ihr Sohn (...) gestorben ist (...) (19 Jahre)

